

**Wahlprogramm
zur Studierenden-
parlaments-
und Senatswahl
2020**

Uhg
LIBERALE
HOCHSCHULGRUPPE
GIESSEN

Wahlprogramm 2020

Für Uns als Liberale Hochschulgruppe Gießen steht der Studierende, egal welchen Geschlechts, welcher Hautfarbe oder welcher Religion im Vordergrund. Deswegen setzen Wir uns für die Verbesserung der Chancengerechtigkeit, die Ausrichtung der Universität auf die Zukunft, Fairness gegenüber und unter den Studierenden, sowie den sozialen Ausgleich eben jener ein.

Unsere hochschulpolitischen Themen gehen stets vom Individuum aus, dem ein Ort des wissenschaftlichen Lernens und Forschens geschaffen werden soll, indem er frei von Einschränkungen seine wissenschaftlichen Arbeiten vollziehen kann. Ziel sollte es sein, den Studierenden so viele Freiheiten einzuräumen, wie es nur irgend möglich ist.

Dies ist Unsere hochschulpolitische Maxime, die Wir ein/- und hochhalten, um jedem Studierenden die objektive Möglichkeit zu geben, aus seinem individuellem Studium das Beste zu machen.

Unser Wahlprogramm:

- AStA gestalten!
- Verwendung studentischer Gelder ausschließlich für studentische Zwecke
- AStA-Beiträge einen Kopf kürzer machen
- Freiheit der Forschung erhalten
- Anwerbung von Drittmitteln für die Universität
- Kapazitäten für jeden Studierenden
- Fachschaften in ihrer politischen Arbeit unterstützen
- Ärztliche Schweigepflicht gilt auch für Studierende
- Anwesenheitspflichten? Nicht mit uns!
- Prüfungsanmeldungen liberalisieren
- Mehr bezahlbarer Wohnraum
- Leistung in der Lehre muss sich wieder lohnen
- Priorität für Barrierefreiheit
- Verkehrssituation entspannen
- Transparenz in der Hochschulpolitik
- Eine Karte – Ein Guthaben
- Prüfungsanmeldung bis Absolvierung – natürlich geht das online!

Was wir erreichen wollen:

AStA gestalten!

Die LHG möchte den AStA reformieren. Hier sehen wir Änderungsbedarf, den wir in einer möglichen neuen Koalition umsetzen werden. Es gibt Referate welche nur sporadisch arbeiten und sich nicht durch den AStA sowie das Parlament kontrollieren lassen. Hier herrscht eine große Intransparenz und die Gefahr auf Verschwendung studentischer Gelder ist hoch. Daran wollen wir weiter arbeiten um die Referate untereinander besser zu vernetzen und eine qualitativ effizientere Arbeit für die Studierenden zu ermöglichen. Unsere Vision ist ein Service-AStA, also eine Studierendenvertretung, welche sich einzig und allein auf die Fahnen geschrieben hat, Dir bei deinen alltäglichen Problemen weiterzuhelfen.

Verwendung studentischer Gelder ausschließlich für studentische Zwecke

Die LHG sieht den AStA als Dienstleister für die Studierenden. Der von ihm angebotene Service soll euer studentisches Leben erleichtern. Dafür macht sich die LHG stark. Durch unsere Mitwirkung im Finanzreferat konnten wir den Haushalt hierfür schon stark anpassen und werden dies in der Zukunft noch weiter entwickeln.

AStA-Beiträge einen Kopf kürzer machen

Die aktuellen Zahlen machen deutlich, dass der Semesterbeitrag auf dem durch unser Bestreben weiter als geplant gesenkten Betrag mehr als ausreicht. Jede Forderung nach Erhöhung ist absurd und widerspricht dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Durch eine besserer Organisation und Kommunikation innerhalb der studentischen Strukturen ist sogar noch ein größeres Potential vorhanden den Semesterbeitrag zu senken. Diesem werden wir weiter nachgehen.

Freiheit der Forschung erhalten

Die LHG Gießen setzt sich für eine freie Forschung ein, in der jeder Wissenschaftler die Verantwortung für seine Arbeit übernimmt und im Einzelfall entscheidet, ob ein Projekt und eine Kooperation dem Status der Hochschule als zivile Einrichtung gerecht wird. Daher wehren wir uns gegen die Einführung einer Zivilklausel!

Anwerbung von Drittmitteln für die Universität

Die LHG fordert ein stärkeres Anwerben von Drittmitteln, die unmittelbar zur Sicherung und Verbesserung der Lehre und für den Ausbau der Digitalstruktur verwendet werden müssen. Den Universitäten stehen nur knappe staatliche Ressourcen zur Verfügung. Um einen höheren finanziellen Spielraum zu ermöglichen, muss sich die Universität verstärkt um Drittmittel von Stiftungen bemühen. Durch diese Drittmittel könnte unter anderem das Lehrangebot verbessert werden. Die LHG setzt sich ausdrücklich für das Deutschlandstipendium ein.

Kapazitäten für jeden Studierenden

Die Überfüllung in Seminarräumen erreicht unerträgliche Ausmaße. Wir sprechen uns als LHG gegen solche Lernbedingungen aus und verlangen bessere Räumlichkeiten oder ein breiteres Seminarangebot. Das Auslosen der Seminar- und Kursplätze darf nicht toleriert werden. Die Universität hat mit der Aufnahme der Studierenden ein Versprechen eingegangen ihnen die Teilnahme an Uni-Veranstaltungen zu ermöglichen. Dieses Versprechen fordern wir ein! Die Notwendigkeit der Verlängerung eines Studiums aufgrund unzureichender Seminarkapazitäten ist für uns nicht akzeptabel.

Fachschaften in ihrer politischen Arbeit unterstützen

Die Fachschaften sind die Studierendenvertretungen innerhalb eines Fachbereichs oder Studiengangs. So sind sie Ansprechpartner bei alltäglichen Problemen, wie z.B. zu strengen Anwesenheitsregelungen oder überdurchschnittlichen Durchfallquoten in Klausuren. In ehrenamtlicher Arbeit engagieren sie sich in Fachbereichsräten, Direktoriumssitzungen und Ausschüssen. Nebenbei organisieren sie Bücherflohmärkte oder Beratungstreffen. Diesem Engagement gebührt Respekt.

Diese Arbeit möchten wir mit all unseren Mitteln unterstützen. Ablehnend stehen wir der Selbstbedienungsmentalität einiger Amtsträger gegenüber, wenn Fachschaften aufgrund übrigbleibender Mittel, da es leider viel zu viele inaktive Fachschaften gibt, sich selbst, mit zum Beispiel überteuerten Geräten, eindecken. Hier hat nur ein kleiner Bruchteil der Studierenden einen Vorteil aus den Geldern die alle zahlen müssen. Diese Praxis wollen wir eindämmen.

Ärztliche Schweigepflicht gilt auch für Studierende

Wir lehnen den Eingriff in die ärztliche Schweigepflicht durch die Prüfungsämter ab. Die Formulare der Prüfungsämter für ein ärztliches Attest bei Prüfungen, welche die Offenlegung der Symptome, oder ob die Krankheit eine endogene Reaktion auf die Prüfungssituation sei, fordert,

sehen wir als Eingriff in die Grundrechte der Studierenden. Diese Praxis muss sofort eingestellt werden!

Die Möglichkeit, welche auch in der Allgemeinen Bestimmungen der Prüfungsangelegenheiten und – Ordnungen an der JLU in §23 (3) vermerkt ist, dass bei größerem Zweifel an der Prüfungsfähigkeit des Studenten die Prüfungsämter in Einzelfällen ein amtsärztliches Attest verlangen können, ist ausreichend.

Anwesenheitspflichten? Nicht mit uns!

Anwesenheitspflichten, mit Ausnahme von Praktika, hält die LHG Gießen für unnötig. Egal ob in Seminaren oder Vorlesungen: Anwesenheit ist keine Leistung und nicht zwangsläufig für einen Lernerfolg notwendig. Wir glauben daran, dass mündige Menschen reif genug sind, um selbst entscheiden zu können, wie sie am effektivsten lernen.

Prüfungsanmeldungen liberalisieren

Die Liberalen Hochschulgruppen stellen fest, dass die Praxis der Prüfungsanmeldungen an den Fachbereichen der JLU vielfältig und damit verwirrend ist. Wir wollen ein vereinheitlichtes Prüfungsanmeldesystem, das es den Studierenden und der Verwaltung einfach macht.

Anmeldefristen, welche Wochen und sogar Monate vor der Prüfung enden, sind nicht zweckmäßig. Langfristig wollen wir einen kompletten Kurswechsel. Soweit dies möglich ist, sollen daher jegliche Prüfungsanmeldefristen an der JLU Gießen entfallen.

Dies betrifft selbstverständlich nicht Prüfungsleistungen, für die ein erhöhter organisatorischer Aufwand (mündliche und praktische Prüfungen) erbracht werden muss.

Mehr bezahlbarer Wohnraum

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt ist in Gießen, wie auch in den meisten anderen Universitätsstädten, ganzjährig angespannt. Kurzfristig muss das Bereitstellen temporärer Wohnmöglichkeiten gewährleistet sein. Mittelfristig muss mehr Baugrund für studentisches Wohnen bereitstehen. Studentenwerk, private Anbieter sowie kirchliche Träger sehen wir hier als maßgebliche Akteure.

Leistung in der Lehre muss sich wieder lohnen

An der Universität muss es für Lehrende ein stärkeres Leistungsprinzip geben. Durch die Evaluation wird veranschaulicht, in welchen Bereichen die Lehre zufrieden stellt und in welchen es noch Nachholbedarf gibt. Die LHG befürwortet die Fortführung der Evaluationen. Darüber hinaus fordern wir die Einbeziehung der Evaluationsergebnisse in die Berechnungsgrundlage der leistungsorientierten Mittelzuweisung.

Priorität für Barrierefreiheit

Das Studium an einer deutschen Hochschule für Menschen mit körperlichen Behinderungen ist nach wie vor oft mit großen physischen Hürden verbunden. Die LHG setzt sich dafür ein, dass die Möglichkeit, auch nur Einzelner, zu studieren bei Zielkonflikten immer im Vordergrund stehen muss. Barrierefreiheit darf nicht gegen den Denkmalschutz ausgespielt werden.

Verkehrssituation entspannen

Wir setzen uns weiterhin dafür ein, die Verkehrssituation an der Uni zu verbessern. Vor allem im ÖPNV wollen wir weiterhin auf RMV und SWG einwirken, um zum Beispiel eine weiter auf die Studierenden zugeschnittene Buslinie zu erreichen. Möglicherweise ein ähnliches Prinzip wie in Mainz, wo es eine eigene Campus Buslinie gibt. Es soll weiterhin einen Ausbau des Fahrradangebotes geben. Des Weiteren muss sichergestellt werden, dass die vorhandenen Parkplätze kostenlos bestehen bleiben

Transparenz in der Hochschulpolitik

Wir fordern die Reaktivierung der Live-Übertragung der Studierendenparlaments- und AStA-Sitzungen. Hier muss auch auf die Tonqualität geachtet werden.

Um die öffentliche Mandatskontrolle zu ermöglichen, müssen die Sitzungsprotokolle innerhalb von drei Tagen nach Beschluss veröffentlicht werden.

Eine Karte – ein Guthaben

Die LHG sieht keine Notwendigkeit in der Aufspaltung der Guthaben der Chipkarten in verschiedene Guthaben. Es ist nicht nachvollziehbar, warum es eine Trennung der Guthaben gibt. Aus Sicht der LHG verkompliziert dies den studentischen Alltag auf eine vermeidbare Art und Weise. Deshalb fordern wir, ein Guthaben auf der Chip-Karte (Studierenden Ausweis) für alle Universitären Dienste der JLU.

Prüfungsanmeldung bis Absolvierung – natürlich geht das online!

Die Anmeldung zu allen Prüfungsformen soll zentral, transparent und online möglich sein. Des Weiteren soll die Präsenz-Klausur oder Hausarbeit weiterhin im Vordergrund stehen. Es sollen aber Möglichkeiten alternativer Prüfungsformen, vorzüglich in Seminaren, wie das Erstellen von hochwertigen Podcasts oder Dokumentationen und das Bearbeiten von Online-Klausuren wie „Take-Home-Tests“, angeboten werden.